

International



„Die Hälfte der steirischen Wertschöpfung erwirtschaften wir auf internationalen Märkten.“

Willibald Ehrenhöfer, Landesrat © Land Stmk.

STATEMENTS



Karl Hartleb
ICS-
Geschäftsführer

© Fischer

„Ungeachtet der konjunkturellen Schwäche bleibt Deutschland der Exportwachstumsmotor für unsere Wirtschaft. Es gilt aber aufgrund der jüngsten Meldungen von dort, andere dynamische EU-Märkte – im Jahr 2025 waren das insbesondere Polen, Tschechien und Spanien – aktiv zu bearbeiten.“



Kurt Maier,
Präsident
der IV Steiermark

© IV/Kanizaj

„Der leichte Rückgang der Warenexporte ist kein Alarmsignal, aber ein deutlicher Hinweis darauf, dass geopolitische Unsicherheiten, schwächere Nachfrage in wichtigen Märkten und hohe Standortkosten auf unsere exportorientierten Leitbetriebe drücken.“

Exportwirtschaft trotz den Stürmen

Geopolitische Krisen und wirtschaftliche Turbulenzen auf Hauptmärkten haben die steirische Exportwirtschaft 2025 nur minimal gebremst.

Eine sehr bewegliche Zollpolitik in den USA, Fehlzündungen in der deutschen Automobilindustrie und keine Entspannung auf diversen politischen Krisenherden: Die internationalen Rahmenbedingungen für die heimische Exportwirtschaft waren im vergangenen Jahr alles andere als einfach.

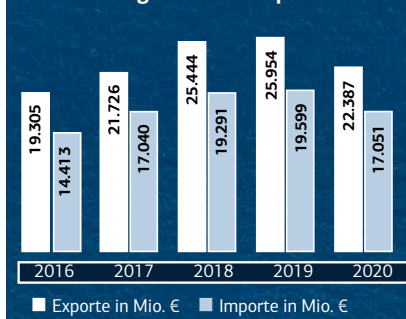
Durchaus überraschend fällt daher die jetzt vorliegende steirische Außenhandelsbilanz für 2025 aus. Insgesamt schmolz das steirische Exportvolumen im Vergleich zu 2024 zwar um 275 Millionen Euro – ein Minus von einem Prozent – auf 28,2 Milliarden Euro. Der Rückgang fiel damit

aber geringer aus als in anderen Industrie-Bundesländern. Angesichts der schwierigen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen spricht Wirtschaftslandesrat Willibald Ehrenhöfer von einer „äußerst respektablen Bilanz“. Das Volumen der Exporte nach Deutschland – mit großem Abstand immer noch wichtigster Handelspartner der Steiermark, mehr als ein Viertel der Exporte gehen zum Nachbarn – stieg sogar um 145 Millionen Euro (plus 1,9 Prozent) auf 7,6 Milliarden Euro.

Der Wert entspricht ziemlich genau auch dem Warenhandelsbilanzüberschuss der Steiermark. Zum Vergleich: Österreichweit

wurde im selben Zeitraum ein Handelsbilanzdefizit von knapp 6,6 Milliarden Euro erwirtschaftet. Gegen den Bundestrend entwickelten sich auch die Geschäftsbeziehungen mit dem nordameri-

Entwicklung der Warenexporte und -importe



© Adobe Stock

Die Nachfrage nach spanischen Sehenswürdigkeiten steigt.

Weltmeister, Tourismusmagnet

Ein Land in der Offensive: Nicht nur mit dem Titelgewinn bei der Fußballweltmeisterschaft sorgt Spanien für Schlagzeilen.

Für Spanien hat der zweite WM-Titel nach dem Triumph im Jahr 2010 auch wirtschaftliche Folgen. Zumindest sagt das eine Studie der University of Aberdeen 2024 voraus. Demnach steige das jährliche BIP-Wachstum eines Welt-

meisters in den zwei Quartalen nach dem Finale um mindestens 0,48 Prozentpunkte. Danach verpufft der Effekt allerdings wieder.

Mit Spanien trifft das ein Land, das seinen ökonomischen Kurs zuletzt aber ohnehin der Spielweise seiner Nationalmannschaft angeglichen hatte: Starke Abwehr gegen Angriffe von außen – beispielsweise gegen erboste Sturmzüge von US-Präsident Donald Trump, weil Spanien den Iran-Krieg verurteilte und Basen

für das US-Militär sperrte. Dazu eine durchschlagskräftige Offensive mit Investitionsprogrammen in zukunftsrelevante Bereiche wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Diese Kombination hat der spanischen Wirtschaft im vergangenen Jahr ein für Westeuropa außergewöhnliches Wachstum von 2,8 Prozent beschert. Somit hat sich das WM-Sieger-Land auf der iberischen Halbinsel zu einem echten Wachstumsmotor innerhalb der EU ent-

Top-Drei-Exportländer der Steiermark (in Mio. €)

Deutschland	7.593
USA	3.809
Italien	1.726

Quelle: Statistik Austria

Top-Drei-Exportgüter der Steiermark (in Mio. €)

Zugmaschinen, Kfz	5.526
Maschinen	4.317
Elektrische Waren	2.831



© Adobe Stock

kanischen Freihandelsraum (USA, Kanada, Mexiko). So wuchsen die steirischen USA-Exporte entgegen dem sehr negativen Österreich-Trend auch 2025. Mit einem Exportwachstum von annähernd

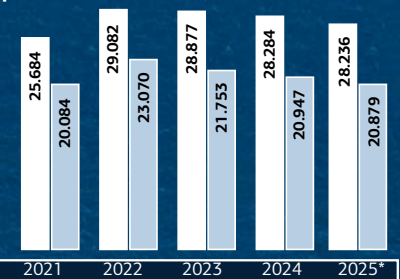
20 Prozent nach Kanada und von mehr als fünf Prozent nach Mexiko gewann Nordamerika damit weiter an Bedeutung. Besonders positiv entwickelten sich aber auch Japan mit plus 30,1 Prozent auf 734 Millionen Euro und Polen mit plus 10,8 Prozent auf 876 Millionen Euro. Hingegen verzeichneten Großbritannien mit minus 35,3 Prozent auf 736 Millionen Euro sowie China mit minus 29,5 Prozent auf rund eine Milliarde Euro signifikante Rückgänge.

„Der Außenhandel ist für die Steiermark kein Zusatzgeschäft, sondern die Lebensader unseres Wohlstands“, verweist WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk

auf den Umstand, dass weiterhin rund jeder zweite Euro an Wertschöpfung auf Auslandsmärkten lukriert wird. Daher brauche die Steiermark „eine klare Außenhandelsstrategie“, ergänzt der Obmann des Landesgremiums Außenhandel, Manfred Kainz.

In Hinblick auf die Exportprodukte gab es 2025 ein differenziertes Bild. Während sich die Produktgruppen „Pharmazeutische Erzeugnisse“ (plus 23,6 Prozent) sowie „Holz und Holzwaren“ (plus 11,9 Prozent) positiv entwickelten, gab es etwa bei „Waren aus Eisen und Stahl“ (minus 12,9 Prozent) sowie „Eisen und Stahl“ (minus 5,9 Prozent) Rückgänge.

Exporte der Steiermark, 2016-2025 (in Mio. €)



Quelle: Statistik Austria; 2025 vorläufiges Ergebnis

STATEMENTS



Josef Herk,
WKO-
Steiermark-
Präsident

© Oliver Wolf

„Dass wir 2025 trotz Krisenumfelds ein Exportvolumen von 28,2 Milliarden Euro erreichen konnten, zeigt die Stärke unserer Betriebe, für die wir – im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit – die Rahmenbedingungen, speziell was Arbeits- und Energiekosten betrifft, weiter verbessern müssen.“



Manfred
Kainz,
Obmann
Außen-
handel

© Mathias Kniepeiss

„Wir brauchen Mut zu neuen Märkten und verlässliche internationale Handelsabkommen. Der Wettbewerb wird mit Blick auf unsere Lohnstückkosten härter – hier sind sich, mit Blick auf die KV-Verhandlungen, hoffentlich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst.“

und Wirtschaftsmotor der EU

wickelt und liegt im EU-Vergleich im absoluten Spitzenfeld. Stabile Inflation, EU-finanzierte Investitionen und ein starker Tourismussektor stützen den Aufwärtstrend. So wird – nach einem bisherigen Spitzenwert von rund 97 Millionen Ankünften ausländischer Besucherinnen und Besucher im vergangenen Jahr (plus drei Prozent gegenüber 2024) – für heuer das erstmalige Überspringen der 100-Millionen-Marke erwartet. Die Regierung rechnet damit, dass

die Urlauberinnen und Urlauber allein im Sommer 64 Milliarden Euro zur Wirtschaftsleistung beisteuern werden, ein Plus von zehn Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies unterstreicht die Rolle des Tourismus als Motor für Spaniens Wirtschaftswachstum.

Die Wirtschaftsleistung Spaniens ist stark dienstleistungsorientiert und vom boomenden Tourismus positiv beeinflusst. 12,7 Prozent der Gesamtbeschäftigung

konzentrieren sich auf diesen Sektor, 12,6 Prozent trägt er zum spanischen BIP bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum aktuellen Wachstum.

Mit Österreich ist Spanien nicht nur durch den 3:0-Sieg bei der WM verbunden, sondern auch durch ein Außenhandelsvolumen von in Summe (Waren, Dienstleistungen und Direktinvestitionen) rund 14 Milliarden Euro. 200 Niederlassungen österreichischer Unternehmen bearbeiten den Markt.



Jubel nach dem Titelgewinn bei der Fußball-WM.

© GEPA/Joel Marklund